Astronomie und Hexenwahn

Nachfahre der Battenberger Familie Bode wurde im 18. Jahrhundert ein bekannter Astronom

Battenberg – Die Familie Bode ist nicht nur seit dem 16. Jahrhundert, als Hans Bode (ca. 1545–1610) vermutlich aus dem Wittgensteiner Land in die Stadt kam, in Battenberg nachweisbar, Hans Bodes Nachfahren haben auch über die Grenzen Battenbergs hinaus Spuren in der Geschichte hinterlassen. Ein Astronom des 18. Jahrhunderts aus der Familie hat die nach ihm benannte Bodesche Galaxie entdeckt und war an der Benennung des Planeten Uranus beteiligt. Außerdem öffnet die Familiengeschichte ein Blickfenster auf die Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit.

Daniel Bamberger (Laisa) hat sich intensiv mit der Geschichte der Battenberger Familie befasst und unserer Zeitung geschildert, was er herausgefunden hat.

Das bekannteste Mitglied der Familie ist wohl Johann Elert Bode (1747–1826), der in Berlin als Mathematiker und Astronom wirkte – trotz einer Augenkrankheit, die ihn auf dem rechten Auge blind machte. 1774 wurde er an die Universität Berlin berufen, wo er als Professor, Königlich-Preußischer Astronom, Direktor der Sternwarte und Herausgeber bedeutender Fachzeitschriften große Anerkennung fand.

Mehrere astronomische Entdeckungen tragen bis heute seinen Namen: 1772 veröffentlichte er die Titius-Bode-Reihe, eine Formel zur Herleitung der Planetenabstände von der Sonne. 1781 entdeckte er die nach ihm benannte Bodesche Galaxie (Messier 81) im Sternbild Großer Bär. Auch der Mondkrater Bode und der Asteroid (998) Bodea wurden ihm zu Ehren benannt. Am bedeutendsten aber war sein Einfluss auf die Benennung des 1781 entdeckten Planeten Uranus. Der Name war Bodes Vorschlag.

Geboren und aufgewachsen ist Johann Elert Bode in Hamburg. Sein Urgroßvater war der aus Battenberg stammende Johannes Bode (1638–ca. 1695), der als Pfarrer zusammen mit seiner Frau Anna Sebilla nach Münden (Lichtenfels) gekommen war. Sein Großvater Johann Christian Bode (1677–1742) zog von Münden nach Hamburg, wo er als Schneider arbeitete. Dessen Sohn, Johann Elert Bodes Vater Johann Jakob Bode (1719–1799), war Inhaber einer Kaufmannsschule in Hamburg und heiratete 1746 eine Bürgerstochter.



Wirkte als Astronom in Berlin: Eine Zeichnung von 1806 zeigt Johann Elert Bode. REPRO: DANIEL BAMBERGER

Johann Hermann Bode (1661–1729), der in Battenberg lebte, taucht – abgesehen von seinen offiziellen Tätigkeiten als Ratsherr, Bürgermeister und Kirchenvorsteher – nur selten in den Akten der Stadt auf. Auffällig sind aber zahlreiche Streitigkeiten, die in seinem Haus ihren Ausgang nahmen, ohne dass er selbst daran beteiligt war. 1715 warf beispielsweise Curt Sieboth im Streit Jost Wahl einen Bierkrug an den Kopf. Wegen Armut wurde er statt Geldstrafe einen Tag und eine Nacht inhaftiert. 1719 schlugen und beschimpften sich die Ratsschöffen Conrad Sieboth und Martin Schmidt.

Aufmerken lässt ein Eintrag zu Johann Hermann Bode aus dem Jahr 1698. Es geht um einen Streit zwischen Bode und Alexander Limbach auf dem Heimweg von einer öffentlichen Hexenverbrennung in Hallenberg, wie es heißt. In den Battenberger Amtsrechnungen von 1698 ist verzeichnet, dass Hermann Bode ein Bußgeld von einem Gulden zahlen musste, weil er Limbach in ungebührlicher Weise angesprochen habe. Besonders interessant ist die beiläufige Erwähnung der Hexenverbrennung. Solche Hinrichtungen waren damals öffentliche Spektakel, die viele Schaulustige anlockten. Moralisch wurden sie selten infrage gestellt.

Aus Battenberg selbst ist kein Fall eines Todesurteils wegen Hexerei überliefert. Der einzige bekannte Hexenprozess der Stadt fand im Jahr 1590 statt – gegen Margaretha, die Ehefrau des Andreas Strieder. Ihr wurde zur Last gelegt, am 20. Juni 1589, unmittelbar vor einem Unwetter mit Hagelschlag, drei Handvoll Kieselsteine aufgehoben und ins Haus getragen zu haben. Bei der Vernehmung gaben einige ältere Bürger zu Protokoll, bereits Margarethas Urgroßmutter sei „in starkem Gerücht" gestanden, mit Zauberei umzugehen. Margaretha wurde freigesprochen.

Warum Battenberg vom Hexenwahn weitgehend verschont blieb, ist unklar. Im Vergleich zu mehreren benachbarten Städten fällt das Fehlen weiterer Prozesse deutlich ins Auge. In seinem Aufsatz „Rehabilitation der Opfer des Hexenwahns in Hallenberg" schrieb der Stadtchronist Georg Glade 2011, dass zwischen 1598 und 1696 mindestens 43 Menschen in Hallenberg wegen Hexerei ihr Leben verloren. Nicht zuletzt wegen der lückenhaften Überlieferung ist anzunehmen, dass es mehr waren. Der letzte bekannte Hexenprozess in Hallenberg datiert laut Glade auf das Jahr 1699 und endete mit einem Freispruch. Bode und Limbach erlebten 1698 eine der letzten Hexenverbrennungen in Hallenberg.

Kurz darauf verlor der Hexenglaube an Einfluss, und das finstere Kapitel, dem tausende Menschen im deutschsprachigen Raum zum Opfer fielen, ging zu Ende. Um den Wandel zu verdeutlichen, sei ein Vorfall aus dem Jahr 1712 angeführt: In diesem Jahr wurde der aus Irland stammende Johannes Scheu (auch: Shaw), der seit Jahresbeginn Bürger in Battenberg war, zu einer Geldstrafe von zwei Gulden verurteilt, weil er die Ehefrau des Curt Sieboth als Hexe und Zauberin bezeichnet hatte. Der Umgang mit derartigen Anschuldigungen hatte sich deutlich verändert.

DANIEL BAMBERGER

IN KÜRZE

Wandern Ob. Edertal

Allendorf/ Battenberg – Der Gebirgs- und Wanderverein Oberes Edertal lädt zur nächsten Dienstagswanderung am 22. Juli ein (9 km). Start ist in Berghofen am Sportplatz. Wanderführerin ist Ellen Kampmann. Für die Bildung von Fahrgemeinschaften ist der Treffpunkt um 9 Uhr am Parkplatz bei der Reithalle in Allendorf. Info-Tel. 06452/3751.

Bürgerbus Dodenau

Dodenau – Die nächsten Einkaufsfahrten mit dem Bürgerbus Dodenau nach Battenberg/Battenfeld sind am Montag, 21. Juli, um 14 Uhr sowie Donnerstag, 24. Juli, um 9.30 Uhr. Die Mitfahrer werden an der Haustür abgeholt. Anmeldung unter Tel. 0151/23151968.

Finissage Kunstverein

Battenberg – Die Finissage und der Abbau aller Zeichnungen der Ausstellung „Zeichnung pur" im Battenberger Kunstverein findet am Samstag, 19. Juli, ab 17 Uhr statt. Künstler und Kunstkäufer werden anwesend sein und ihre Werke abholen bzw. übergeben.

Nähstube Battenberg

Battenberg – Die nächste nachhaltige Nähstube findet am Samstag, 19. Juli, von 14 bis 17 Uhr im Terrassencafé des DRK-Seniorenzentrums Battenberg statt. Bei Kaffee und Kuchen kann man den Umgang mit der Nähmaschine vertiefen, stricken, häkeln und sticken mit fachkundiger Unterstützung.

Chorprobe Allendorf

Allendorf/Eder – Die Chorprobe für die Sänger des MGV Allendorf findet am Freitag, 18. Juli, ab 19 Uhr im Vereinsheim statt. Zum Ständchensingen treffen sich die Sänger am Samstag, 19. Juli, um 16 Uhr (keine Sängerkleidung).



Eine Quilt-Präsentation gibt es als Sonder-Ausstellung ab 20. Juli im Battenberger Stadtmuseum. Im Bild stellt Quilterin Hildegard Bienhaus die Ankündigung vor, auf der bereits eine Quilt-Auswahl gezeigt wird. FOTO: PETER BIENHAUS

Stadtmuseum zeigt Quilt-Ausstellung

Eröffnung in Battenberg am 20. Juli

Battenberg – „Quilten – Farben und Formen" ist das Thema der diesjährigen Sonder-Ausstellung im Stadtmuseum Battenberg. Die Quilterinnen der Garten-Route Eder-Lahn-Diemel werden einige ihrer farbenfrohen Textil-Arbeiten präsentieren. Die Ausstellung wird am Sonntag, 20. Juli, um 14 Uhr eröffnet. Bis zum 31. August kann sie sonntags von 14 bis 17 Uhr besucht werden. In der Öffnungszeit sind auch Quilterinnen anwesend, um ihre Arbeiten und Quilt-Techniken zu erklären.

Die Garten-Route ist ein Projekt des Geschichtsvereins Battenberg. „Quilt im Garten" war 2012 ein neues Projekt der Garten-Route. Ein Dutzend Quilterinnen aus der Region erstellten einen rund 1,60 mal 2,40 Meter großen bunten Gemeinschafts-Quilt, der aus 24 Einzelblöcken zusammengesetzt wurde. Verarbeitet wurden Stoffe mit den Farben gelb, orange und rot aus dem Logo der Garten-Route. Mit „Quilt im Garten" gab es eine neue Idee, um die Verbindung zwischen den über 20 Gärten mit einem neuen gemeinsamen Projekt zu stärken und aufrechtzuerhalten. Inzwischen gab es jedes Jahr neue Ausstellungen an verschiedenen Orten und zu besonderen Anlässen.

Die Quilterinnen kommen aus Frankenberg, Siegen, Goßfelden, Dormagen, Louisendorf, Bromskirchen, Rengershausen und Battenberg. Sie treffen sich nach wie vor zum gemeinsamen Quilten in der Feuerwache in Battenberg. Der erste Gemeinschafts-Quilt war in einer Wander-Ausstellung bei Veranstaltungen im Bereich der Garten-Route zu sehen und wurde verlost. Die Muster stammen aus den Traditionen in England und Amerika. zpi